

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzelle 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 140.

Montag, 28. Oktober.

1850.

**Pest, den 28. Oktober.**

Bei dem regen und gespannten Interesse, das in diesem Augenblicke die Differenzen in Deutschland auf sich ziehen, theilen wir vor allem die neuesten Nachrichten mit, die in Bezug auf die ernste Lage der Dinge uns zugekommen sind. Die wichtigste darunter ist zweifelsohne folgende Telegraphische Depesche die das letzte Abendblatt des „Lloyd“ aus Berlin vom 25. Oktober bringt. Sie lautet: Die Kreuzzeitung meldet: Der Kriegsz-Minister von Stockhausen und Radowiz haben eine zweiwöchige Konferenz gehalten; nach derselben habe der Kommandirende des längs der heffischen Grenze aufgestellten Armee-Korps, General-Lieutenant Gröben, den letzten Befehl erhalten, die etwa in Hessen einrückenden Bayern zurück zu werfen. — Im Staatsministerium soll bei diesem Beschlusse Einstimmigkeit geherrscht haben. Die Kreuzzeitung meldet, denselben Gegenstand betreffend, ferner: Sobald Gröben diesen Befehl erhalten, theilte Radowiz denselben auch Freiherrn v. Profesch mit, der seinerseits diese Nachricht dem Grafen Thun mit dem Bedeuten sandte, es dürfte Bayern von einer sofortigen Ueberschreitung der heffischen Grenze abzurathen sein. (Zu dieser Depesche macht jedoch der „Lloyd“ folgende Bemerkung: Wir haben guten Grund zu hoffen, daß sich diese Mittheilung nicht als „verläßlich“ erweisen wird. Von einer Depesche des Hrn. v. Radowiz an den Grafen Thun, die ihren Weg doch auch nach Wien genommen haben müßte, weiß man bei uns nichts. Die N. P. Z. scheint das Gewicht ihrer, wenn sie sich bewahrheiten sollte, höchst erfolgreichen Nachricht nicht genug erweisen zu haben.)

Die F. D. P. Z. vom 22. d. schreibt: Das bisher hier in Frankfurt in Besatzung gestandene kön. bayerische dritte Jäger-Bataillon hat gestern Marsch-Ordre erhalten und wird uns demnächst verlassen. Es hat zu dem Korps unter dem Oberbefehl des Fürsten von Thurn und Taris zu stoßen.

Nach einer Frankfurter Korrespondenz der N. A. Z. hat das in Frankfurt garnisonirende österreichische Jäger-Bataillon auf den 29. d. Marsch-Befehl erhalten; es ist nach Aschaffenburg bestimmt. Dieselbe Zeitung erfährt aus Stuttgart, 20. Oktober: Soeben verbreitet sich hier die Nachricht, daß eine unserer Brigaden den Befehl erhalten hat, sich mobil zu machen. Sie werden bereits erfahren haben, daß von Bayern, Sachsen und Württemberg Generalstabs-Offiziere nach Wien verlangt wurden; von Stuttgart soll zu diesem Zwecke Oberst von Wiederhold, jetzt Adjutant des Königs, dahin abgehen.

Dagegen wird von preussischer Seite der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung aus Wehlar, 21. Oktober geschrieben: „In Folge einer in letzter Nacht durch Staffette hier eingetroffenen Weisung aus Berlin ist den hier und in der Umgegend stehenden Truppentheilen vom Korps-Kommandanten der Befehl heute ertheilt worden, sich marschfertig zu halten. Personen, die näher unterrichtet sein können, bezeichnen Mittwoch, den 23. d. M., als den Tag, an welchem das Korps gegen Marburg aufbrechen wird, insofern bis dahin nicht etwa Gegenbefehl kommen sollte. — Auch heute kamen wieder auf der Straße von Koblenz her lange Truppen-Züge: Kavallerie und Infanterie. Daß von den weiter nachrückenden Truppen einzelne Abtheilungen in die benachbarten nassauischen Orte verlegt werden, scheint unter diesen Umständen kaum noch einem Zweifel zu unterliegen. Wir stehen also am Vorabend von Ereignissen, deren Lösung nicht lange auf sich warten lassen wird; insofern ist man hier der Meinung, daß ein Einmarsch königl. bairischer Truppen in das Fuldische von preussischer Seite keinen Einspruch finden wird.“

Die „Deutsche Reform“ vom 24. Okt. enthält nachstehende offizielle Wiederlegung: „Die in der heutigen National-Zeitung enthaltenen Angaben über hier eingegangene telegraphische Depeschen, unter Anderen über das Einrücken der Bayern in Hanau, sind durchweg aus der Luft gegriffen. Wir fügen hinzu, daß der hier anwesend gewesene kommandirende General der an der heffischen Grenze stehenden preussischen Truppen die bestimmtesten Befehle für den Fall eines solchen Einrückens erhalten hat. Dasselbe dürfte jedoch nicht bevorstehen.“

Prinz Karl von Preußen ist von Berlin nach Kosel abgereist, um Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich im Namen des Königs von Preußen zu bewillkommen.

Die gestern eingelaufenen günstigen Berichte aus Berlin haben hier einen sehr freudigen Eindruck gemacht, schreibt das „Neuigkeitsbureau.“ Man will jetzt die Hoffnung auf eine schnelle Verständigung nicht mehr aufgeben. Der k. k. Rittmeister Karst ist noch gestern Abends mit aus

Berlin angekommenen Depeschen Se. Majestät nachgereist. Heute sind abermals zwei Couriere nach Berlin abgegangen.

Der „Lloyd“ sagt: Man thut Unrecht, wenn man unsere Börse als einen eben so guten Barometer der politischen Stimmung ansieht, wie die Börsen von London, Paris oder selbst von Berlin. Was unsere Börsen-Zustände eben nicht zu ihrem Vortheile charakterisirt, ist, daß das Fondsgeschäft hauptsächlich in den Händen von Personen ist, die ein sehr geringes Vermögen besitzen. Unsere ersten Bankiers spekuliren wenig oder gar nicht für eigene Rechnung in Staatspapieren, und auch nur wenige der Häuser zweiter Klasse nehmen an dem Börsenspiele Antheil. Die kleinen Spekulanten werden aber sehr leicht agitirt und muthlos, schon aus der natürlichen Ursache, weil sie keinen irgend bedeutenden Verlust zu ertragen im Stande sind. Dieser Umstand macht sich stets bei dem Auftauchen von Kriegszgerüchten zum Nachtheile unserer Course geltend. Das größere Publikum sollte dieses thatsächlichen Verhältnisses eingedenk bleiben, um sich nicht in seinen Meinungen, von einem momentanen Rückgange der Fondskurse beirren zu lassen.

Der 80jährige Mathias Dunst, welcher durch 41 Jahre in der Eigenschaft als Stadtwachtmeister dient, und von der ganzen Stadt als ein solider und rechtlicher Mann geschätzt wird, ist in Anbetracht seines hohen Alters, und langjährigen Dienstzeit, bis zur Jubiläum Magistrateur beurlaubt, und wie verlautet, soll sein Sohn Karl Dunst, ein rüstiger junger Mann, der beim Militär gedient und mit guten Zeugnissen versehen ist, einstweilen die Dienste des Vaters versehen, und stehet zu erwarten, daß große Pünktlichkeit im Dienste und strenge Ordnung im Hauswesen eintreten wird.

Einem armen Tagelöhner, welcher aus Barmherzigkeit seinen Kameraden bei sich in Quartier aufnahm, wurde aus Dankbarkeit von letzterem die Brieftasche mit 8 fl. C. M. gestohlen. Der Gauner wurde Tags darauf arretirt und dem Kriminalgericht überantwortet.

Auf der Promenade nächst dem Neugebäude wurde vor einigen Wochen einem Herrn durch eine der herumstreifenden Nymphen die Brieftasche mit einigen Hundert Gulden gestohlen; auf die Anzeige des Beschädigten, welcher die Diebin sehr genau bezeichnete, wurde durch einen Kommissär (der wahrscheinlich Doktor Faust's Hauskäppchen besitzen muß) das Geld aufgefunden. (Die Gaunerin wird wahrscheinlich nicht ungestraft davon kommen?)

Vor einigen Tagen versuchten zwei Individuen in der 5 Lerchengasse Nachts ein Gewölbe gewaltthätig zu erbrechen, wurden aber von einem daneben wohnenden Herrn bemerkt, welcher allsoogleich in der unweit befindlichen Kaserne die Anzeige machte, worauf beide auch eingefangen wurden.

Dem Erfolge der Deputation der Stadt Pest, welche vorgestern, den Herrn Bürgermeister an der Spitze, nach Wien ging, sehen die Behörde wie Bewohnerschaft erwartungsvoll entgegen, denn die Noth in den städtischen Finanzen ist groß und alle gewöhnlichen Hilfs- und Auskunfts-mittel scheinen erschöpft. Nach der „Pester Zeitung“ betragen für das nächste Quartal die monatlichen laufenden Ausgaben (die außerordentlichen nicht mitinbegriffen) 51000 fl. C. M., während die Einnahmen (21000 fl. C. M.) kaum zur Hälfte die ersten decken. Welche Stockung muß da nicht bald eintreten in der Fortsetzung gemeinnütziger und in vielen Fällen fast unentbehrlicher Arbeiten und Unternehmungen! Wir hoffen, daß die Deputation die Zusicherungen, die ihr während ihres früheren Aufenthaltes in Wien in beruhigendster Weise gemacht wurden, diesmal verwirklicht sehen wird.

Unter Vorsitz des Hrn. Vice-Bürgermeisters Sagody ist eine Commission mit Abfassung einer Petition beauftragt, die dem hohen Ministerium die Dringlichkeit einer neuen Gemeindeordnung vorstellen soll. Die in Wien verweilende Deputation soll auch diese Bittschrift überreichen.

Der von Hrn. Babbott zu redigirende Almanach, „A Lossonzezi phönix.“ erfreut sich großer Theilnahme, indem die Zahl der Pränumeranten von Tag zu Tag in erfreulicher Weise sich vermehrt.

Sáry Fanni geht mit Anfang künftigen Jahres nach Paris. „Wir verlieren,“ heißt es in den „Köpvivek,“ „dabei so viel als die Pariser gewinnen.“

Die „Leipziger Modezeitung“ bringt eine Novelle von Baron Mik. Józsa, betitelt: „Silvio Foscarini.“ Die Uebersetzung aus dem ungarischen Originale besorgte die Gattin des Dichters.

Endlich dürfte denn doch das Provisorium in der Leitung des deutschen Theaters aufhören. Eine von der l. städtischen Behörde ernannte

Commission hat dem Hrn. Haimmer sowohl in Beziehung auf zu leistende Garantie als auf das Vertrauen, das er bereits beim Publikum gefunden, das empfehlendste Zeugniß gegeben, und es läßt sich hoffen, daß die höhere Bestätigung baldigst erfolgen wird. Daß während der Dauer des Provisoriums die Wirksamkeit der zur Hebung dieses Institutes nöthigen Maßnahmen gelähmt bleiben muß, und weder dem Publikum, noch dem Interesse der Sache, noch dem Unternehmer selbst zum Vortheile gereichen kann, brauchen wir nicht erst weitläufig zu erörtern.

— Auch aus Temesvár wird über die dort herrschende Theuerung geklagt, die natürlich Gewerks- und Handwerksleute benützen, um ihrerseits die Preise für Arbeit und Waare so hoch als möglich hinaufzuschrauben. Besonders theuer sollen Meubles sein, und es wird gewünscht, daß Pesther Tischler Meubleniederlagen dort errichten möchten, was ihnen wie dem dortigen Publikum nur zum Vortheile gereichen dürfte.

— Frä. Ida Komlóssy hat in Raab als „Deborah“ gastirt. Ist dies eine der Pariser Studien? In Raab hat, nebenbei gesagt, auch Frau Zollinus als Chonchon ungemein gefallen, in „Ernani“ aber vollends Furore gemacht. Mit wie Wenigem kann doch der Mensch glücklich sein!

— Der Umstand, heißt es im „Handels und Marktbericht von und für Ungarn“, daß die für die oberen Stationen bestimmten Remorqueure vorläufig für den Dienst der Regierung requirirt wurden, und daher keine Frachten von Privaten für den Augenblick aufgenommen werden, trug viel dazu bei, den hier in Umlauf gesetzten Gerüchten mehr Konsistenz zu verleihen, was auf die Preise von Brodfrüchten nicht ohne Rückwirkung blieb, und waren namentlich Korn und Halbfucht zu erhöhten Preisen gesucht.

— Der „Presburger Zeitung“ wird aus Stuhlweissenburg geschrieben: „Der gegenwärtig abgehaltene Weissenburger Markt, wenn er auch nicht einer der schlechtesten zu nennen ist, zeigt doch deutlich, daß noch eine geraume Zeit vorübergehen wird, bis wieder jener allgemeine Kredit unter der wohlhabenderen Klasse der Kaufleute eintreten wird, wie er vor den Märztagen auf dem flachen Lande hier zu Hause war. — Die Konstriktion wird bei uns wahrscheinlich ganz zu Gunsten der magyarischen Nationalität ausfallen. Die P. P. Benediktiner, welche von der Besorgung des Presburger katholischen Lycealgymnasiums enthoben worden, werden dafür das hiesige Untergergymnasium zu versehen haben, in welchem die Unterrichtssprache die magyarische sein wird.“

— Dem Vernehmen nach werden die Militärmäntel der Mannschaft künftig im Leibe gefüttert, mit zwei Knopfreihen versehen und so geschnitten sein, daß sie über den ganzen Paß gehängt, dennoch vorne nicht offen sind. Bei den Waffenrücken wird eine Verbesserung der Taille vorgenommen. Bei den Jägern werden in jeder Kompagnie zwei Signalarbner vertheilt. Die Wäsche der Soldaten wird verbessert, und mit einer neuen Gattung verbesserter Schuhe sind Probeversuche im Großen angeordnet worden.

— Ungarn wird in eigene Militär-Verpflegs-Verwaltungs-Bezirke, mit Verwaltern an der Spitze, getheilt werden.

— In Ungarn sollen die Stadthauptmannschaften, welche bisher einen Bestandtheil der Drisobrigkeit bildeten, von der Gemeinde getrennt und in eine landesfürstliche Behörde umgewandelt werden.

— Die Zahl der in Sachsen begnadigten Theilnehmer am Maiaufstande beträgt bisher 4297.

— Dem Vernehmen nach tritt an die Stelle der von Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Karl gegründeten „Oesterreichischen Militärischen Zeitschrift“, welche seit Anfang des Jahres 1850 nicht mehr fortgesetzt wird, ein neues militärisches Organ, mit der Tendenz, die wissenschaftliche Bildung in dem Offizierskorps zu fördern. Man sagt, es würden die ersten Hefte schon im Jänner des k. J. ausgegeben werden.

— Die neuen Sechskreuzer, welche zur Einlösung der Münzscheine geprägt werden, sollen mit der Jahreszahl 1851 bezeichnet werden, ohne aber den inneren Gehalt zu ändern. Die nächste Verlosung der Münzscheine dürfte vor dem 1. Dezember nicht statt finden.

— Als Verfasser der erschienenen Broschüre: „Die Verfassung vom 4. März möglich gemacht,“ wird Baron Andriani, aus dessen Feder, wie bekannt, im Vormärz: „Oesterreichs Zukunft“ floss, bezeichnet.

— Dem „Journal des Débats“ schreibt man, daß die Pforte, trotz allem Drängen des englischen Gesandten, die Flüchtlingsfrage im Statu quo beläßt. Der Divan hält sich Oesterreich gegenüber durch die der Internirung vorangegangenen Frage für gebunden, und will nicht leichtsinzigerweise derartige Verpflichtungen brechen, was seine Relationen mit dem Wiener Hofe leicht kompromittiren könnte. Um nach allen Seiten hin zu versöhnen, hat die Pforte ihrem Gesandten in Wien geschrieben, daß er sich mit dem Oesterreichischen Kabinett über die Erleichterungen verständige, die man den Flüchtlingen könnte zu Theil werden lassen.

— In Orsova ist wieder ein Transport von 45 ungarischen Emigranten eingetroffen der nach Temesvár abgehen wird. Alle Rückkehrenden sind herzlich froh, daß sie der türkischen Gastfreundschaft los und ledig sind, und sehnen sich in ihre Heimat zurück, wo sie ohne Zweifel ein besseres Loos treffen werden.

— Nachdem die Vollendung der Ofner Festungswerke ihrem Ende nahe rückt, wird gegenwärtig auch Hand an die Wiederherstellung der k. Gebäude in Ofen gelegt. Das erste, an dem gebaut wird, ist das Hofstallgebäude am Georgsplatz, zu dessen Verzierung dieser Tage von Almás die dazu gehörigen Muscheln, Nischen und architektonischen Beiwerke angelangt sind.

— Das „Pesti Napló“ enthält eine solenne Erklärung der Pariser Emigration gegen Csernaton. In ziemlich starken Ausdrücken wird sich dagegen verwahrt, als habe man ihn ausgeschlossen wegen seiner früheren Vergehungen; es wird ihm geradezu Schuld gegeben, daß er sich als Spion brauchen lasse, die Emigration verläumde, deren Interessen gefährde, sich zu ihrem Organ aufzuringe u. s. w. Schließlich wundert sich der Schreiber des Artikels, daß es noch ein Blatt gäbe, welches dergleichen aufnehme, wohl nur um — an den Mitgliedern der Emigration sein Mülhchen zu lüthlen.

— Der bisherige Ministerial-Kommissär im Debrecziner Distrikt, Hofrath von Jozsa, ist zum Steuerregulirungspräsidenten daselbst ernannt worden.

— Am 29. September brach in Et. Zwany ein ungeheurer Waldbrand aus, der durch die Gensdarmrie nach vieler Mühe gelöscht wurde. Die Gensdarmen sollen die ihnen angebotene Belohnung großmüthig ausgeschlagen haben.

— Auf der k. k. südöstlichen Staats-Eisenbahn zwischen Waizen, Pest und Szolnok wurden im Monate September 25,085 Personen und 201,002 Ctr. 64 Pfd. Waaren befördert, und eine Einnahme von 72,884 fl. 34 fr. E.M. erzielt.

— In Folge a. h. Entschliebung haben die Fiskale in Ungarn aufzu hören und die Staatsanwaltschaften an deren Stelle zu treten.

— In Kurhessen sollen an verschiedenen Orten Geldsammlungen eröffnet sein, um dem Minister Hassenpflug die ihm vom Kurfürsten zugesicherte Pension von 4000 Thalern anzubieten, und denselben durch dieses Angebot zum Rücktritt vom Ministerposten zu veranlassen.

— In Sylan hat sich am 21. d. M. der gewesene Bürgermeister W. S.-f. erhängt. Man vermuthet aus Kränkung, weil er nicht neuerlich zum Bürgermeister gewählt wurde.

— Aus Ofen schreibt man dem „Konst. Blatt“: Nach einer aus sehr verlässlicher Quelle mir zugeflossenen Notiz hat sich General Méparos in Temesvár zur Purifizirung gemeldet, und es liegen in der That so viele günstige Chancen aus der Zeit seiner Wirksamkeit vor, daß zu hoffen steht, das Urtheil gegen ihn werde kein allzustrenghes sein.

— Die „Friedenszeitung“ schreibt: Die Zahl der ungarischen Magynaten, welche derzeit hier versammelt sind wird täglich größer. Man bemerkt unter ihnen eifrige Anhänger der altkonservativen Partei, die dem Erscheinen des ungarischen Verfassungsstatutes entgegen sehen.

— In dem Ministerium ist man bereits mit den nöthigen Vorarbeiten zu den künftigen Landtagen beschäftigt.

— Fürst Metternich hat in einer Selbstschau eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse seines Lebens verfaßt. Das Werkchen, welches gewiß von geschichtlichem Interesse ist, soll aber erst nach dem Ableben des Fürsten dem Drucke übergeben werden.

— Man schreibt aus Wien: Wie man sieht, ist das Imbrogljo der kurhessischen Angelegenheit nur um einige Tage älter, aber noch keineswegs klarer geworden. So viel scheint sich indeß herauszustellen daß man sich von allen Seiten nach einem schicklichen Ausweg umsieht. Optimisten glauben ihn darin zu finden daß das Kurfürstenthum und Großherzogthum Hessen zu einem Staat verschmolzen werden und dann für beide eine neue Konstitution gelten soll. Der Ausweg wäre unter den jetzigen Verhältnissen vielleicht der beste der sich finden ließe, gerade darum aber zweifeln wir daß die Betheiligten ihn einschlagen! In Bezug auf die deutsche Politik soll der König von Sachsen seine Vermittlungsversuche zwischen den beiden dissentirenden Kabinetten mit Beharrlichkeit fortsetzen, und es soll heute eben eine darauf bezügliche wichtige Mittheilung eingelangt sein.

— In Warschau soll der Kaiser von Rußland sich gegen den preussischen Ministerpräsidenten Grafen Brandenburg bereits bitterböse über die preussische Politik gezeigt haben. (?) Der Czar hat erklärt: Die Verträge von 1815 müßten streng aufrecht erhalten werden und Oesterreich allein sei der treue, unerschütterliche Schildträger derselben. Graf Brandenburg wurde russischerseits veranlaßt, so lange in Warschau zu bleiben, bis der Kaiser von Oesterreich daselbst eingetroffen sei, wo sodann entscheidende Verhandlungen statt finden dürften.

— Nach einer gut verbürgten Nachricht aus Frankfurt gingen Herr Hassenpflug und Genossen ernstlich mit einer Auflösung der kurhessischen Armee um. Da indeß dieselbe zu einer solchen Maßregel keine Veranlassung gegeben, so soll die Form einer umfassenden Beurlaubung gewählt werden. Man soll auf diese Weise zweierlei zu erreichen hoffen. Einmal wird man sagen, es existirt keine kurhessische Armee mehr, folglich muß eine andere eintreten, und dann wird mit der Armee selbst ein bei dem Einrücken fremder Truppen gefährlicher Widerstand beseitigt.

— Es ist nichts neues, daß es Menschen gibt, welche sich benehmen als hätten sie kein Gehirn; daß aber auch solche geboren werden können, hat ein Beispiel ganz nahe bei Wien gezeigt. In Dittafing wurde nämlich ein Mädchen zur Welt gebracht, dem die Hirnschale und das Gehirn ganz mangelte. Ober den Augen ist der Kopf abgeplattet und mit einer Fleischmasse bedeckt; am Genick zeigt sich eine trichterförmige Vertiefung. Die Aerzte versichern, ein solcher Fall sei noch nicht vorgekommen. Das unglückliche Geschöpf starb nach 24 Stunden.

### Juland.

Wien. Glaubwürdigen Mittheilungen zufolge soll Sr. Maj. der Kaiser nach erfolgter Rückkehr von Warschau eine Reise nach Sachsen unternehmen und bei dieser Gelegenheit längere Zeit in Böhmen verweilen.

Prag. Urtheilten M. Haft der Res. aus Gnade r

Berlin. Entwurf ein. Versammlung

Stuttgart. Einlen der n. ständigt, Alle die Verfassun

Karlsruhe. Eihung geh. Preußen eine. der Kammer

25. Mai d. Regierung zur S. Hinblick auf

Kommission; der Union be. ob; die Wah

\*\* Baden befest werden

Kassel, und die Abth. zirks-Wochen gen Finanzb. Mitglied des

Nr. 140.

Aug

Zum „G.“: f. k. Kämmerer. Eferbazy, von. amter, von Cb. Assistent, von. genieur-Assisten. Großhändler, a. mann, aus Po. werks-Direktor. Privatier, aus. vits, Grundher. laut, Privatier. Jos., Gutsbesi. f. k. Obristlieu. wady, Gutsbe. Stephan, k. k.

Zum „Köni.“: f. k. Fourier, v. nigt, Privat. Gesellschafteri. Kaufmann, v. mann, Maler.

Zum „Die.“: von Wien. — Hr. Graf Mich. ner, Dreißiglib. Frankfurt.

Zum „Fags.“: Commissär, vo. Grundherr, v. mann, von C. Kaufmannsfr. Fiskal, Hr. S. Franz Schaff. Gregorius, Ka. tzer, Kaufman

Musen

Ein se. Gedichtsam. wußtsein ge. sich die Wa. mältigen, C. Raumburg, Fieschi, der. alle mit fei

Prag. Hier ist den zu 14tägigem Profosenarreste kriegsrechtlich verurtheilten Redakteuren Herrn Kratschmer und Dr. Gabler nach 6tägiger Haft der Rest ihrer Strafzeit, letzterem auch die Strafe pr. 100 fl. C. M. aus Gnade nachgesehen worden.

A u s l a n d.

Berlin. Nach der „schles. Bzg.“ liegt dem Fürsten-Kollegium der Entwurf eines Protestes gegen die Rechtsgiltigkeit der von der Bundes-Versammlung vollzogenen Ratifikation des dänischen Friedens vor.

Stuttgart. Eine gewisse Anzahl von Mitgliedern der gemäßigten Linken der württembergischen Landes-Versammlung hat sich dahin verständigt, Alles aufzubieten, um eine Vereinbarung mit der Regierung über die Verfassung zu ermöglichen.

Karlsruhe. Die erste badische Kammer hat am 19. eine geheime Sitzung gehalten, in welcher die Verhältnisse des Großherzogthums zu Preußen einer ernstlichen Betrachtung unterzogen wurden. Die Mehrheit der Kammer erklärte sich entschieden gegen die Militär-Konvention vom 25. Mai d. J., und es wurde ein Antrag gestellt, die großherzogliche Regierung zur Kündigung dieses Vertrages geradezu aufzufordern.

\*\* Baden soll gemeinschaftlich von preussischen und badischen Truppen besetzt werden. Nach Karlsruhe kommen zwei badische Bataillone.

Kassel, 23. Oktober. Die Mitglieder der provisorischen Kommission und die Abtheilungen im Finanz-Departement sind bereits durch das Bezirks-Weekblatt bekannt gemacht worden. Vier Direktoren der bisherigen Finanzbehörden sind in Disponibilität. Staatsrath Schäffer ist als Mitglied des Gesamt-Ministeriums eingetreten.

\*\* Gleich beim Einrücken der bayerischen Truppen in Kurhessen wird den kurhessischen Offizieren der letzte Termin zur definitiven Erklärung darüber gestellt werden, ob sie in ihrem Widerstande gegen die aus dem Kriegsministerium an sie gelangten Befehle verharren wollen.

Paris, 22. Oktober. Dupin hat bei dem Inaugurations-Bankett der Eisenbahn von Nevers tadelnde Anspielungen auf die bekannte, von Louis Napoleon abgehaltene Revue gemacht. Hauptpoul, Guizot und Montalivet kandidiren im Departement Cher. Mehrere Gesetzesentwürfe sind für die nächste Legislative vom Ministerium vorbereitet.

\*\* Nachrichten vom 22. zufolge schien es an jenem Tage noch, als könnte es zwischen Changanier und d'Hautpoul noch zu einer Versöhnung kommen, um die sich vorzüglich Thiers bemüht haben soll. Allein Mittags soll es im Elysée eine heftige Scene gegeben haben, von der man übrigens nichts Näheres weiß, und in deren Folge es bekannt wurde, daß General d'Hautpoul den Schauplatz räumen müsse, und daß General Schramm sein Portefeuille übernimmt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 140.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

28. Oktober 1850.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan“ Hr. Graf Perchtold, k. k. Kämmerer, von Draszy. — Comtesse Charlotte Esterhazy, von Stettin. — Hr. Carl v. Ott, k. k. Beamter, von Chemnitz. — Hr. Gust. Spunar, Verpflegungs-Assistent, von Olmütz. — Hr. A. Brutmann, k. k. Ingenieur-Assistent, von Wien. — Hr. Philipp Schem, Großhändler, aus Güns. — Hr. Carl v. Plustki, Edelmann, aus Polen. — Hr. Eduard v. Szegendorf, Eisenwerks-Direktor, aus Böhmen. — Hr. Ignaz Imredy, Privatier, aus Wien. — Hr. Jos. und Ladisl. Adamovits, Grundherren, aus Slavonien. — Hr. Georg W. Lauf, Privatier, von Amsterdam. — Hr. Graf Verhelen Jos., Gutsbesitzer, von Apot. — Hr. Graf Bombelles, k. k. Obristleutnant, von Wien. — Hr. Graf J. Hunyady, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. Graf Esterhazy Stephan, k. k. Lieutenant, von Coburg-Sachsen.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Ant. Aubeiller, k. k. Journalist, von Wien. — Hr. Gräfin Caroline Sedwitzky, Privat., von Krems. — Hr. Louise Haunschild, Gesellschaftlerin, von Wien. — Hr. Leopold Specht, Kaufmann, von Constantinopel. — Hr. G. Zimmermann, Maler, von Königsberg.

Zum „Ziger.“ Hr. Abraham Lamm, Wollhändler, von Wien. — Hr. Carl v. Boros, k. k. Rittmeister. — Hr. Graf Michaelburg, Rittmeister. — Hr. Moriz Werner, Dreifüßbeamter. — Hr. A. Kuhn, Kaufmann, von Frankfurt.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. G. v. Nagy, k. k. Regier.-Kommissär, von Mistolcz. — Hr. Coleman v. Redegky, Grundherr, von Comorn. — Hr. Steph. Kinsiti, Kaufmann, von Constantinopel. — Hr. Johanna Nepfa, Kaufmannsrau, von Hermannstadt. — Hr. Szücs M., Fiskal, Hr. Szücs G., Lehrer, von Mistolcz. — Hr. Franz Schlass, Fleischnhauer, von Znaim. — Hr. Job. Gregorius, Kaufmann, von Bukarest. — Hr. M. Pöfner, Kaufmann, von Vaja.

Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Dorocey P., Gutsbesitzer, von Neutraer Comit. — Hr. Kovacs E., Studirender, von Galas. — Hr. Peter Juliana, Grundbesitzerin, von Galas. — Hr. Galasch Julie, Kaufm.-Wittin, von Wien. — Hr. Syrenberg August, Kaufmann, von Wien.

Tag- und Erinnerungskalender.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Rows for 28. October, 29. October, and 28. Oct. 1849.

Course an der Wiener Börse, 25. Oktob.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows for Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, etc.

Table with 2 columns: Location, Price. Rows for Hamburg, London, Paris, Trieste.

Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Von Pest nach Semlin: jeden Montag und Freitag. Von Pest nach Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag.

Wasserstand der Donau am 28. Oktob.

8 Schuh 7 Zoll 0 Linien ober Null.

National-Theater:

Herman Gróf.

Drama 5 Acte. Irta Dumas. Franz. ford. Csepreghy és Egressi B.

Deutsches Theater in Pest.

Ein deutsches Dichterleben.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Mosenthal.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Optische Kunstvorstellung

des Hrn. Bawinger, in 3 Abtheilungen.

Diesem geht vor:

Der Bräutigam als Botaniker.

Kunstspiel in zwei Akten.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waignergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Oktober 1850.

Von Pest nach Waizen: Früh 7 1/2 U., Nachm. 2 U. Von Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Von Pest nach Gran: Früh 7 1/2 U., Nachm. 2 U.

Local-Veränderung

L. Wilh Forster!

Desen Schreibstube und Wohnung ist von Michaeli l. J. Nador: (Wind-) Gasse No. 239, 1. Stock.

Luz.-Klee-Ausreiter

(zur Verbesserung der Wiesen). Die 100 Fsd. à 1 und 2 fl. C. M. 377-(6, 10)

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte

Grabkreuze

Crucer-Monumente

zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Albert W. Forstner, Pest, Schlangengasse Nr. 422.

Hermann Geibel in Pest,

und alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Musikklänge aus Deutschlands Leierkasten.

Mit 160 Holzschnitten.

Ein sehr spaßhaftes Büchlein. Unter den unendlich vielen Lieder- und Gedichtsammlungen einzig dastehend, enthält es fast nur Unsinn, aber mit Bewußtsein gemachten Unsinn und der verfehlt seine Wirkung nicht. Da findet sich die Wanderlust: „Nach Italien, nach Italien, möcht ich, Alter, jetzt einmaligen.“

## Einladung zur Pränumeration auf zwei Monate

(vom 1. November bis letzten Dezember 1850.)

Man pränumerirt auf den

# „Spiegel“

sammt „Schmetterling“ und den „Bilder-Beilagen“

für Pest und Ofen mit . . . . . 1 fl. 20 kr. Conv.-Mze.  
Mit täglicher Zusendung ins Haus . . . . . 1 „ 36 „ „

### Mit Postversendung

an allen Orten der Monarchie, unter Kreuzband . . . . . 2 fl. Conv.-Mze.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: „An die Expedition des „Spiegels“ in Pest,“ mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder,“ einzufenden.

## Kundmachung.

Am 14. November d. J.

erfolgt unwiderruflich

die **Ziehung** der  
großen

## Realitäten- und Geld-Lotterie,

wodurch ausgespielt werden:

Die 4 Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458

zu Baden bei Wien,

Ablösung dafür **200,000** Gulden W.W.

Durch 20,190 Treffer sind zu gewinnen:

fl. 200,000 als Realitäten-Haupttreffer,	
„ 12,000 durch 1 Nebentreffer,	
„ 70,000 durch 7 detto pr. fl. 10,000,	
„ 35,000 durch 7 detto „ „ 5000,	
„ 17,500 durch 7 detto „ „ 2500,	
„ 12,600 durch 7 detto „ „ 1800,	
„ 9600 durch 8 detto „ „ 1200,	
„ 7000 durch 7 detto „ „ 1000,	

die übrigen 20,144 Nebentreffer machen Gewinne von fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30, 25 etc.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.

Wien, am 15. August 1850.

D. Zinner & Comp.

Losse dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei

**Hermann Breisach,**

389—(5, 0)

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

Bei Landerer und Seckenast in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer

## Volks- und Bilder-Kalender

für die Deutschen

in Ungarn und Siebenbürgen

auf das Jahr 1851.

Mit vielen Holzschnitten.

Gebestet. Preis 4 fr. Conv.-Mze.

## Vizitat.-Aufkündigung.

Wegen plötzlicher Abreise werden Montag den 28. Oktober l. J. um 10 Uhr Vormittag im Graf Széchenyi'schen Hause, Seminargasse Nr. 312, zwei Schimmel, zwei braune Stadt-Pferde sammt Geschirr, eine Kalesche und ein eleganter Kutschier-Wagen licitando verkauft.

439—(1)

## Ein schön meublirtes Quartier von 4 bis 5 Zimmern

sammt Küche und Zugehör wird auf die Winter-Saison gesucht. Näheres hierüber erfährt man in der Bäckergasse Nr. 657 im ersten Stock, rechts die 2. Thüre.

437—(2, 2)

## (434) Mechtens Oberländer Bier

ist fortwährend zu haben im Gasthause zum „Grünen Fahl,“ Dorotheagasse.

So eben ist erschienen und bei

**CARL EDELMANN,**

Buchhändler in Pest, Waignergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

## Ujabb kori Ismeretek tára.

Tudományok 's politikai és társas élet

### Encyklopaediája.

II. Band, 4. Heft. (Bogen 22—28) Gr. 8. geheft. Preis 30 kr. CM.

#### Inhalt des II. Bandes, viertes Heft:

Decadulle. Deinhardstein. Delacroix. Delaroche. Delavigne. Dellbrück. Delejség. Dellicó. Déli Amerika. Déli égsark. Demagogia, demagogicus perek. Dembinszki. Demeter. Demidow. Democratia, l. Népfelség. Deperdita, l. Elelmezés. Desbordes-Valmore. Desselwly. Dessau. Detmold, l. Lippe-Detaold. Devaux. Devely. Devient. Dézma. Dialytikai láteső. Dickens. Dictatura. Diót. Diebitsch-Sabalkansky. Dieffenbach. Diesteiweg. Dieterich. Differentiális Vám, l. Vám. Dindorf. Dingelstedt. Dinter. Dipleidoscop. Dip'omatia. Diplomatika, l. Oklevéltan. D'Israeli. Distel. Dmitriew. Dmuskewski. Döbereiner. Dobler. Doblhof. Doboka. Döbren-ty. Doctrinairek. Döderlein. Dohánykereskedés és termesztés. Dohánymonopolium. Dohovics. Dolgoruki. Döllinger. Dolozházak. Domaine. Döme. Domingo, l. Haiti. Donker-Curtius van Tienhoven. Döring. Dorn. Dorn-féle házfedelek. Dorow. Dorus-Gras. Dost Mohamed Khan. Douville. Drágaság, l. Élelmi szerek. Draisine. Drake. Drama, Dramaturgia, l. Színészet, Szinköltészet. D. äscke. Dräxler. Drei-Königsbund, l. Német-ország. Dresdai esen ények.

Gustav Seckenast's Verlags-Buchhandlung.

Bei Landerer & Seckenast in Pest,

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

## MEZEI NAPTÁR.

GAZDASÁGI

## KALENDARIOM.

A' NÉP HASZNÁLATÁUL.

1851.

KÖZÖNSEGES ÉVRE.

(324)

Geb. Preis 8 fr. CM.

(8, 8)

## K. Sardinische Anleihe von Fres. 3,600,000

mit Gewinnen von Fres. 80,000, 16,000, 3 Mal 50,000, 11 Mal 40,000, 8 Mal 30,000 etc. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. Dezember 1850.

Hierzu kostet ein Los fl. 3. 30 fr., 6 Lose fl. 17. 30 fr. 28 Lose fl. 70. — Pläne

331—(4, 4)

gratis bei **J. Nachmann & Comp.**